

Der Zustand der Rosa Luxemburg - Studie in China

Wang Xue-dong

Rosa Luxemburg (1871-1919) ist die großartige marxistische Theoretikerin und Revolutionärin in der Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung, die Schöpferin der deutschen kommunistischen Partei. Sie hat mit ihrem tiefen Gedanken und ihrer musischen Begabung den wichtigen theoretischen Beitrag in verschiedenen Hinsicht geleistet. Die Rosa Luxemburg-Studie in China kam am Ende 70er Jahre und Anfang 80er Jahre im 20sten. Jahrhundert zur Aufschwung. Damals war China erst von „der zehnjährigen Kulturrevolution“ losgekommen, und aus der Vergangenheit ist die bittere Lehre zu ziehen, daß die Demokratie ein wichtiges Problem ist. In diesem Hintergrund schenken die chinesischen Gelehrten besonderes die Aufmerksamkeit darauf, was Rosa Luxemburg in bezug auf die sozialistische Demokratie und innerparteiliche Demokratie ausgesprochen hat. Und die Forschungsergebnisse konzentrierten sich auf ihren Gedanken über die sozialistische Demokratie und die parteilichen Organisationsprinzipien.¹ Im 21sten Jahrhundert, mit der rapid entwickelten Reform und Öffnung sowie dem allmählich vertieften internationalen Verkehr in China, ihr Gedanken im gegenwärtigen Wert ist vielfältig zur Geltung gebracht und der chinesische Horizont ihrer Studie ist bei weiterem verbreitet. Neben der tiefschürfenden und konkret orientierenden Studie über ihren sozialistischen demokratischen und ihren innerparteilichen demokratischen Gedanken wurden auch über ihre Auffassung vom Kapitalismus aus spezieller Perspektive, über ihre Auffassung vom Sozialismus, über ihre Methodik, über ihren Beitrag für die Philosophie, Ökonomie und Politikwissenschaft in der Gegenwart, sowie über ihr Verhältnis zu Marx, zu Lenin und zum Westen Marxismus die universalen und bahnbrechenden Untersuchungen betrieben, die die reichlichen Forschungsergebnisse erzielt haben.

I. Die in den letzten Jahren in China veranstalteten internationalen Rosa Luxemburg-Konferenzen

Von 21 bis 22 im November 2004 war die internationale Rosa Luxemburg-Konferenz in Kanton Chinas veranstaltet, es war vom Institut für Weltsozialismus des Büros zur Herausgabe und Übersezung der ZK der KP Chinas, von der Internationalen Rosa-Luxemburg-Gesellschaft und von der deutschen Rosa Luxemburg-Stiftung zusammen verantwortert, mit der Hilfe von der Landwirtschaftsuniversität Südchinas und Pädagogischen Universität Südchinas. Es nahmen 32 ausländischen Gelehrten aus 9 Ländern wie Deutschland, Amerika, Japan, Frankreich, der Schweiz, Rußland, Indien, Norwegen und Österreich und über 40 chinesischen Gelehrten aus den

¹ Zhang Guang-ming: „Über den gegenwärtigen Wert der universalen Methodik von Rosa Luxemburg“, in: „Sozialismus-Studie“ 2006, Nr. 3.

akademischen Institutionen, Universitäten und der Presse wie dem Übersetzungsbüro Chinas, Sozialwissenschaftsakademie Chinas, Frauen Zeitung Chinas, Pädagogischen Universität Ostchinas, Pädagogischen Universität Mittelchinas, Pädagogischen Institut Hang Zhou, Pädagogischen Institut Wen Zhou, Sozialismus-Institut Guang Zhou, Landwirtschaftsuniversität Südchinas und Pädagogischen Universität Südchinas teil. Auf der Konferenz hatten die Gelehrten aus allen Ländern tiefe Diskussionen über die Themen wie ihre Demokratie-Auffassung, ihre Nationalstaaten-Auffassung und die neuen Ergebnisse ihrer Studie geführt und sind zur gemeinsamen Erkenntnissen gekommen, die ihre Studie zu einem neuen Niveau befördert haben.² Nach der Konferenz hatte die Presse wie Guang-ming Zeitung darüber berichtet, Die Frauen Zeitung Chinas in voller Zeitungsseite die Feature mit Fotos veröffentlicht, die akademischen Zeitschriften wie „Gegenwärtige Welt und Sozialismus“ und „Sozialwissenschaft im Übersee“ haben umfassende Kommentare dazu veröffentlicht. Diese Konferenz hat im chinesischen akademischen Kreis starkes Echo hervorgerufen und die Rosa Luxemburg-Studie kräftig befördert.

Von 20 bis 22 im März 2006 war die internationale Konferenz „Gedanken von Rosa Luxemburg und dessen gegenwärtiger Wert“ in Wuhan veranstaltet, es war vom Philosophie-Institut und Marxismus-Philosophie-Institut der Wuhan Universität zusammen verantwortet. Es nahmen 62 Gelehrten aus 12 Ländern wie Amerika, Deutschland, England, Österreich, Spanien, Polen, Italien, Japan, Brasilien, Südafrika und China teil. Das Hauptthema war ihr Gedanken und dessen Beitrag für die Philosophie, Ökonomie und Theorien über den Kapitalismus und den Sozialismus. Es wurde über die 4 Themen wie ihr Verhältnis zu Marx und Lenin, ihr Verhältnis zum West-Marxismus, ihre demokratische Auffassung sowie der Sinn ihrer Studie für China die universalen Untersuchungen geführt, die die Entwicklungen ihrer Studie sowohl in China als auch in der ganzen Welt widerspiegeln.³ Nach der Konferenz hat die Presse wie Guang-ming Zeitung darüber berichtet und die akademischen Zeitschriften wie „Moderne Philosophie“ Kommentare dazu veröffentlicht.

II. Die in den letzten Jahren in China veröffentlichten Studienschriften und Übersetzungswerken

Mit der allmählichen Vertiefung der Rosa Luxemburg-Studie in China vermehren sich in den letzten Jahren immer mehr die bezüglichen Studienschriften. Es wurden viele Abhandlungen zur ihrer Studie in den einflußreichen akademischen Zeitschriften wie „Gegenwärtige Welt und Sozialismus“, „Marxismus und Realität“, „Marxismus-Studie“, „Wissenschaftlicher Sozialismus“ und „Sozialismus-Studie“ veröffentlicht. Im Gegensatz dazu wurden sehr wenige bezügliche Studienwerke in den letzten Jahren herausgegeben, bis heute ist nur ein Werk zu nennen. Es ist „Verneinen und Bejahen der Weltsystemtheorie---- Studie ‚der Akkumulation des Kapitals‘ von Rosa

² Zhuang Jun-ju: „Kommentar zur internationalen Rosa Luxemburg-Konferenz“, in: „gegenwärtige Welt und Sozialismus“, 2005, Nr. 1.

³ Zhao Si-kong: „Kommentar zur internationalen Konferenz Gedanken von Rosa Luxemburg und dessen gegenwärtiger Wert“, in: „Moderne Philosophie“, 2006, Nr. 4.

Luxemburg“, geschrieben vom Professor Chen Qi-ren aus Fu Dan Universität, herausgegeben vom Shi-Shi Verlag im April 2004. Es ist die Forschungsfrucht vom Professor Chen Qi-ren, der jahrzehntlang Luxemburg untersucht hat. Da es „Die Akkumulation des Kapitals“ von Rosa Luxemburg als Hauptideenkette hat, auf die bezüglichen Ideenursprünge zurückführt, die klassische Ökonomie, Vulgärökonomie, marxistische Ökonomie und das Weltsystem von I. Wallerstein umfaßt, das Alte mit dem Neuen knüpft, mit großem Umfang die methodische Inovation von Luxemburg und ihren Einfluß darstellt und mit richtiger und tiefeschürfender Auffassung Urteile trifft, ist es ein seltenes Meisterwerk. Was das Übersetzungswerk betrifft, hat der Gui-Zhou Verlag im Oktober 2001 das von Yin Xu-yi und anderen übersetzte Buch „Zur russischen Revolution----Briefe“ herausgegeben, worin ihre berühmte Schrift „Zur russischen Revolution“ und fast 200 Briefe an ihre Freunde eingeschlossen sind. Die Veröffentlichung und Herausgabe der oben genannten Abhandlungen, des Buches und Übersetzungswerkes verkörpert nicht nur die Eifer von den chinesischen Gelehrten, Rosa Luxemburg zu untersuchen, sie spiegelt auch das Niveau wider, das die Chinesen in ihrer Studie heutzutage erreicht haben.

III. Der chinesische akademische Horizont der Rosa Luxemburg-Studie

In den letzten Jahren hat der chinesische Gelehrtenkreis der Rosa Luxemburg-Studie den breiteren Horizont verliehen und manche wichtige theoretische Erfolge erzielt, indem er die internationalen Rosa Luxemburg-Konferenzen veranstaltet, bezügliche Abhandlungen und Werke veröffentlicht, ihre Kapitalsakkumulation mit der Eigentümlichkeit, ihre Auffassung von der Demokratie, der Nation und dem Sozialismus sowie ihre Methodik tief untersucht hat.

1. Die Demokratie-Auffassung von Rosa Luxemburg

(1) Das Verhältnis zwischen der Demokratie und dem Sozialismus

Professor Ding Jun-ping und Professor Zhao Guang-yuan aus Wu Han Universität weisen an, daß Luxemburg stets der Meinung ist, daß die Demokratie und der Sozialismus mit einander eng verbunden sind. Jene ist die Essenz von diesem, ohne jene diesem die Garantie anbietet, wird die Initiative des Volkes unterdrückt, was das sozialistische System entkräftigt, so daß die proletarische Diktatur zur Clique-Herrschaft degeneralisieren könnte.⁴ Professor Zhou Sui-ming aus der Sozialwissenschaftsakademie Chinas weist an, daß Luxemburg immer die proletarische Diktatur als die Synonymie von der sozialistischen Demokratie ansieht und jene für diese hält. Die Tatsache bestätigt wiederholt ihre Ansicht, daß ohne Demokratie keine Rede vom Sozialismus ist.⁵

(2) Hochachtung der Initiative der Volksmasse

Professor Wang Xue-dong aus dem Büro zur Herausgabe und Übersezung ist der Ansicht, daß ihre innerparteiliche Demokratie die Hochachtung der Initiative der

⁴ Ding Jun-ping, Zhao Guang-yuan: „Untersuchung der demokratischen Auffassung von Rosa Luxemburg“, in: „Marxismus-Studie“, 2006, Nr. 5.

⁵ Zhuang Jun-ju: „Kommentar zur internationalen Rosa Luxemburg-Konferenz“, in: „gegenwärtige Welt und Sozialismus“, 2005, Nr. 1.

Volksmasse als den Gedankenkern hat, denn die Volksmasse bildet den eigentlichen Antriebskraft, um die Geschichte voranzutreiben, und schafft für die Parteiaktivitäten und deren Lebenskraft die Basis. Die proletarische Partei und Führer sind die konzentrierten Vertreter der proletarischen Interesse, die „Wortführer“ und „Exekutor“ des Willens und der Neigung von der bewußten Volksmasse.⁶

(3) Die innerparteiliche Demokratie und offene Kontrolle

Doktor Zang Zheng-xi und Professor Tang Ming aus der Pädagogischen Universität Mittelchinas sind der Meinung, daß Luxemburg für die Gründung des offenen Kontrollsystems, für die Bestärkung der innerparteilichen Demokratie, gegen die zu weite Machtzentralisierung und für die Kontrolle der Macht durch die allgemeine Wahl, die Freiheit und die Öffentlichkeit ist.⁷ Professor Wang Xue-dong aus dem Büro zur Herausgabe und Übersetzung ist der Ansicht, daß bei Luxemburg die allgemeinste Demokratie und „Öffentlichkeit“ den einzigen Weg ausmachen, um die Bürokratie zu vermeiden und die Korruption zu beseitigen. Und um die innerparteiliche Demokratie zur vollen Geltung zu bringen, fordert sie, daß alle Parteimitglieder die Freiheit genießen sollen, zu denken und Kritik zu führen, und fähig sein sollen, in bezug auf wichtige Probleme freie Diskussion zu führen und offene Kritik zu üben.⁸

(4) Die „Selbstzentralisierung“

Professor Zhou Shang-wen aus der Pädagogischen Universität Ostchinas ist der Behauptung, daß die luxemburgische Selbstzentralisierung mit ihrer Initiative zumindestens zwei Bedeutungen enthält. Erstens ist es die Herrschaft durch die innerparteiliche Mehrheit, zweitens ist es immer eine „gezwungene Einheit“, die für die Parteimitglieder und Parteiorganisationen unterer Ebenen verbindlich ist und sich dadurch von „der absoluten Freiheit“ unterscheidet, die die Anarchisten befürworten.⁹ Professor Ding Jun-ping und Professor Zhao Guang-yuan aus Wu Han Universität glauben, die von Luxemburg vorgegrachte Selbstzentralisierung verkörpert sich zumindestens in 4 Charakter: die Betonung der engen Verbindung zwischen der Partei und der Volksmasse, die Anweisung auf die Verbindlichkeit und Gehorsamkeit, die die Selbstzentralisierung mit sich bringen, die Betonung der Freiheit, die die untergeordneten Organisationen in gewissem Maß genießen, und die Betonung der Herrschaft durch die innerparteiliche Mehrheit.¹⁰

2. Die Sozialismus-Auffassung von Rosa Luxemburg

Professor Zhang Guang-ming aus Peiking Universität ist der Auffassung, daß Luxemburg eine Denkerin mit dem selbständigen und kritischen Geist und Vertreterin einer anderen marxistischen Tradition, also des autonomen Sozialismus, ist. Daß

⁶ Wang Xue-dong: „Die innerparteiliche Demokratie von Rosa Luxemburg und deren aktuelle Bedeutung“, in: „Hochschulzeitung des Sozialismus-Instituts Guang Zhou“, 2005, Nr. 1.

⁷ Yang Zheng-xi, Tang Ming: „Untersuchung der sozialistischen Demokratie von Rosa Luxemburg“, in: „Studienforum“, 2005, Nr. 7.

⁸ Wang Xue-dong: „Die innerparteiliche Demokratie von Rosa Luxemburg und deren aktuelle Bedeutung“, in: „Hochschulzeitung des Sozialismus-Instituts Guang Zhou“, 2005, Nr. 1.

⁹ Zhuang Jun-ju: „Kommentar zur internationalen Rosa Luxemburg-Konferenz“, in: „gegenwärtige Welt und Sozialismus“, 2005, Nr. 1.

¹⁰ Ding Jun-ping, Zhao Guang-yuan: „Untersuchung der demokratischen Auffassung von Rosa Luxemburg“, in: „Marxismus-Studie“, 2006, Nr. 5.

sie Kritik gegen die bolschewistische Organisationstaktik und gegen die sowjetische Politik nach der Oktoberrevolution geübt und an die sozialistische Demokratie appelliert hat, hat das Kernproblem im Sozialismus sowjetisches Modells in gewissem Maß berührt und die Tradition des autonomischen Sozialismus ins Leben gerufen, die sich nachher sowohl vom Reformismus-Sozialismus als auch vom Realsozialismus sowjetisches Modells unterscheidet.¹¹

3. Die Kapitalismus-Auffassung von Rosa Luxemburg

(1) „Die Akkumulation des Kapitals“ von Rosa Luxemburg

Professor He Ping aus der Wu Han Universität geht vom breiten philosophischen Horizont aus und schöpft sowohl aus der logischen als auch aus der geschichtlichen Perspektive den theoretischen Wert aus, der sich eigentlich in „der Akkumulation des Kapitals“ von Rosa Luxemburg verbirgt. Er stellt die These auf, daß Luxemburg obwohl das Kapitalakkumulationsmodell von Marx korrigiert, indem sie die non-kapitalistische Wirtschaftsformen als unentrinnbare Geschichtsbedingungen für Kapitalakkumulation ansieht, jedoch nicht geändert hat, was Marx zum Kapitalakkumulationswesen festgestellt hat. Sie hat auf der Basis der Kapitalakkumulation das essentielle Verhältnis zwischen den Morgenländern und Abendländern in der imperialistischen Epoche erklärt, den Gedanken von Marx über den inneren Antriebskraft und das Wesen der Kapitalakkumulation sowie dessen historisch-materialistische Methode, die Kapitalakkumulation zu analysieren, entwickelt. Indem sie die Expansion des Kapitalismus und die Herausbildung des Weltkapitalsystems studiert, hat sie die Morgenländer in die Studie der Weltgeschichte einbezogen.¹² Professor Chen Xue-ming aus Fu Dan Universität stellt fest, daß sich der bemerkenswerte Erfolg, den Luxemburg erzielt hat, indem sie die marxistischen universalen Methode auf die Studie der kapitalistischen Akkumulation verwendet, in zwei Seiten verkörpert, erstens ist die unendliche Kapitalakkumulation unmöglich, zweitens ist aus dieser Unmöglichkeit die Schlußfolgerung zu ziehen, daß der Kapitalismus zum Scheitern bestimmt ist und die proletarische Revolution folgerichtig zum Sieg führen wird.¹³ Professor Yao Shun-liang aus Nan Jing Universität analysiert auf der methodischen Ebene und erklärt, daß die luxemburgische Idee, daß die Kapitalakkumulation nicht innerhalb einer Produktionsweise, worin nur Kapitalisten und Arbeiter existieren, sondern nur auf dem äußeren Markt von der non-kapitalistischen Produktionsweise realisiert werden kann, den Studienperspektivewechsel und die Horizontserweiterung verbirgt, auch wenn sie aus der Perspektive der Verwaltungswissenschaft falsch ist. Es ist für uns von methodischer Aufklärungsbedeutung, die marxistische klassische Imperientheorie und Abhängigkeitstheorien neu zu betrachten und die geschichtliche Stellung vom gegenwärtigen „Globalkapitalismus“ sowie den Entwicklungsweg von den

¹¹ Zhang Guang-ming: „Die Demokratieauffassung von Rosa Luxemburg und deren Wert und Mangel in der Gegenwart“, in: „Sozialismus-Studie“, 2006, Nr. 3.

¹² He Ping: „Die Akkumulation des Kapitals“ von Rosa Luxemburg und China“, in: „Marxismus-Studie“, 2005, Nr. 6.

¹³ Chen Xue-ming: „Die luxemburgische Universalmethode in ihrem gegenwärtigen Wert ---- Kommentar zur Studie über Rosa Luxemburg von Lukacs“, in: „Marxismus und Realität“, 2006, Nr. 4.

unentwickelten Ländern unter dem globalen Hintergrund zu kennen.¹⁴

(2) Kritik der kapitalistische Anpassungstheorie durch Luxemburg

Professor Luo Qian aus der Sozialwissenschaftsakademie Chinas weist darauf hin, daß das marxistische System total zusammenbrechen würde, wenn die kapitalistische Anpassungstheorie haltbar wäre. Deshalb hat Luxemburg diese Theorie in ihrer Prämissen, Methode und Schlußfolgerung kritisiert. Sie ist der Überzeugung, daß da der Mehrwert innerhalb der abgedichteten kapitalistischen Produktionsweise schwer zu realisieren ist, ist er notwendig tendiert, in die non-kapitalistische Produktionsweise einzudringen und zu erweitern, diese Erweiterung jedoch an ihre unüberschreitbare Grenze stoßen wird. Obwohl Luxemburg die Notwendigkeit der Ersetzung des Kapitalismus durch den Sozialismus betont und die kapitalistische Anpassungstheorie damit kritisiert, ist sie nicht in den Wirtschaftsdeterminismus und Fatalismus geraten, weil sie sich über das dialektische und universale Denken verfügt.¹⁵

(3) Imperientheorie

Professor Zhang Sheng-lei aus der Ren Min Universität Chinas ist der Überzeugung, daß Luxemburg aus der Perspektive der Kapitalakkumulation argumentiert, daß der Imperialismus den Kapitalismus folgerrichtig zum Zusammenbruch führt. Sie sieht das Imperium nur als das Ergebnis der Koloniegewinnung zum Zweck an, den Mehrwert zu realisieren, aber hat nicht den Monopol als den wirtschaftlichen Ursprung des Imperiums zur Kenntnis genommen. Der Wert von ihrer theoretischen Analyse besteht darin, das Imperium als die letzte Phase im Geschichtslebens des Kapitalismus und den notwendigen Untergang des Kapitalismus festgelegt zu haben.¹⁶

4. Die politische philosophische Auffassung von Rosa Luxemburg

(1) Die universale Methodik von Rosa Luxemburg

Doktor Xiong Min ist überzeugt, daß Luxemburg die Totalitätsauffassung von Marx tieferschürfend beherrscht, sie weiter verwendet und zur voller Geltung gebracht hat. Sie betont sowohl die Totalität der Geschichte und Gesellschaft, als auch die Totalität von den Phänomenen und dem Wesen. Sie hat die universale Methodik von Marx rehabilitiert, zeigt jedoch die Differenzen mit Marx in ihrer Verwendung, um die Politik, Wirtschaft und Kultur des Kapitalismus zu analysieren.¹⁷ Professor Chen Xue-ming aus Fu Dan Universität würdigt die Bedeutung von der luxemburgischen universalen Methodik, findet diese Methodik für uns dienlich, um den gegenwärtigen Kapitalismus und Sozialismus korrekt zu erkennen, gegen den Wirtschaftsfatalismus und die ethische Gegnerschaft zu kämpfen und den kommunistischen Glaube aufzustellen.¹⁸

(2) Initiative-Theorie von Rosa Luxemburg

¹⁴ Yao Shun-liang: „Jenseits von der Akademie: die Horizonterweiterung und der Perspektivewechsel hinter dem Pseudoprobleme und der naiven Antwort ---- , Die Akkumulation des Kapitals‘ von Rosa Luxemburg und durch sie hervorgerufene Kontroverse“, in: „Sozialwissenschaft Hu Bei“, 2006, Nr. 7.

¹⁵ Luo Qian: „Kritik der kapitalistische Anpassungstheorie durch Rosa Luxemburg“, in: „Marxismus und Realität“, 2006, Nr. 4.

¹⁶ Zhang Sheng-lei: „Über die Kapitalismus-Theorie von Rosa Luxemburg“, in: „Marxismus-Studie“, 2005, Nr. 5.

¹⁷ Xiong Min: „Über den theoretischen Horizont der luxemburgischen politischen Philosophie“, in: „Hochschulzeitung der Wu Han Universität“, 2005, Nr. 1.

¹⁸ Chen Xue-ming: „Die luxemburgische Universalmethode in ihrem gegenwärtigen Wert ---- Kommentar zur Studie über Rosa Luxemburg von Lukacs“, in: „Marxismus und Realität“, 2006, Nr. 4.

Außerordentliche Professor Zhou Fan aus dem Büro zur Herausgabe und Übersetzung behauptet, daß die Initiative-idee den konsequenten Kerngedanken von Rosa Luxemburg und in der revolutionären Praxis die theoretische Stütze für alle ihre politische Taktik bildet. Die ehemalige sowjetische offizielle und zwar ungerechte Kritik an die Initiative-Theorie kommt aus einem metaphysischen Verständnis zu diesem Begriffe. In der Wirklichkeit enthält ihr Initiative-Begriff sowohl den objektiven Inhalt, als auch die subjektive Dimension, sowohl den notwendigen Charakter, als auch die zufälligen Faktoren, sowohl „bestimmende Bestandteile“, als auch den Raum der Initiative und der Freiheit. Luxemburg hat als erste aus dieser dialektischen Initiative-Auffassung den Begriff der sozialistischen Demokratie erfunden und dessen Inhalt und Charakter tieferschürfend entwickelt, was bis heute von niemandem überschritten wird.¹⁹

5. Das Verhältnis zwischen Rosa Luxemburg und dem West-Marxismus

Dieses Problem ist seit langem übersehen und wird ab letzten Jahren von den chinesischen Gelehrten gewissermaßen berührt. Professor He Ping aus Wu Han Universität meint, daß Luxemburg einer neuen philosophischen Tradition die Bahn gebrochen und die zeitgenössischen marxistischen Theoretiker in der Theorie und Denkweise überschritten hat und den Vorfahr des West-Marxismus wird.²⁰ Professor Ye Ru-xian aus Zhong Shan Universität findet, in Rücksicht darauf, wie sich Luxemburg generell zur Oktoberrevolution verhält, wie sie darüber Reflexion anstellt, wie sie den Weg und die Weise der Revolution im Westen ansieht, wie sie das proletarische Staatssystem und die Organisationsform nach der Revolution erkennt und wie sie die innerparteiliche Demokratie und das Verhältnis zwischen der Partei und der Arbeiterklasse zu Kenntnis nimmt, ist sie ähnlich mit Lukacs, dem Schöpfer des West-Marxismus, und bildet eine wichtige Gedankenquelle des West-Marxismus. Ihr linker Radikalismus hat im Anarchismus in der sozialistischen Bewegung manche Gedankenursprünge, sodaß sie eine andere Linie in der Entwicklung des Marxismus bildet. Außerordentlicher Professor Li Dian-lai aus Wu Han Universität drückt aus, daß die luxemburgische Auffassung über das sozialistische Revolutionsmodell die frühen West-Marxisten wie Lukacs, Gramsci und Korsch direkt beeinflusst hat, den Revolutionsweg im Westen zu überlegen, und in der philosophischen Logik im West-Marxismus klangvolles Echo hervorgerufen hat, sodaß eine luxemburgisch-westmarxistische Revolutionsauffassung mit der Demokratie als dem generellen Horizont zum Vorschein kommt.²¹

IV. Ausblick auf die Rosa Luxemburg-Studie in China

Zusammenfassend hat sich die Rosa Luxemburg-Studie in den letzten Jahren in China

¹⁹ Zhou Fan: „Die luxemburgische Initiative-Auffassung und deren politische Bedeutung“, in: „Marxismus und Realität“, 2006, Nr. 4.

²⁰ He Ping: „Rosa Luxemburg und die marxistische Geschichtsdialektik“, in: „He Bei Akademiezeitschrift“, 2006, Nr. 3.

²¹ Zhao Si-kong: „Kommentar zur internationalen Konferenz Gedanken von Rosa Luxemburg und dessen gegenwärtiger Wert“, in: „Moderne Philosophie“, 2006, Nr. 4.“

entwickelt, aber es fehlt immer noch an Studienwerken mit theoretischer Stärke, sodaß eine Distanz zur internationalen Studie vorderster Linie beibehalten ist. Zugleich, mit dem immer engeren Kontakt zwischen China und der Welt, besonders mit der immer tieferen Entwicklung der chinesischen Reform und Öffnung nach Außen, ist es eine immer dringender praktische Studie, die luxemburgische Auffassung in ihrem praktischen Wert und ihrer gegenwärtigen Bedeutung auszuschöpfen, um dem sozialistischen Aufbau chinesischer Prägung den Beitrag zu leisten. Wie Professor Zhao Kai-rong aus Wu Han Universität gesagt hat, spiegelt sich der innere Widerspruch zwischen der kapitalistischen Globalisierung und non-kapitalistischen Globalisierung, den Luxemburg analysiert hat, in den Problemen, worauf China im Globalisierungsprozeß gestoßen ist, was die Gültigkeit der luxemburgischen Theorie in der Gegenwart bestätigt.²² Deshalb wird die Rosa Luxemburg-Studie in China noch enger mit der chinesischen Realität verbinden, ihre Auffassung auf „modernisierter“ und „chinesischer“ Weise zu entziffern, um sie zu erben und zu überschreiten und sie zur Gründung des harmonischen Sozialismus Chinas theoretisch mehr zu Rate zu ziehen.

²² Zhao Si-kong: „Kommentar zur internationalen Konferenz Gedanken von Rosa Luxemburg und dessen gegenwärtiger Wert“, in: „Moderne Philosophie“, 2006, Nr. 4.“